

**Kultour:** Ein zweiter Blick auf Sehenswürdigkeiten und ihre Geschichten in der Region

# Street-Art-Erkundungstour durch Estavayer-le-Lac

Die historischen Mauern und Gassen von Estavayer-le-Lac laden zu einer Expedition in die Welt der Strassenkunst ein. Insgesamt 15 Werke in- und ausländischer Kunstschaffender lassen sich auf der Artichoke Urban Art Route entdecken.

Estavayer-le-Lac ist berühmt für seine historische Altstadt, beliebt bei Wassersport-Begeisterten und zudem vom Murtenbiet aus gut mit dem Velo zu erreichen. Für Fans von sogenannter Street-Art, Kunst in Strassen und an Bauten, gibt es derzeit einen Grund mehr, sich die Gemäuer des Hauptorts des Freiburger Broyebezirks etwas genauer anzuschauen: Insgesamt 15 Werke von in- und ausländischen Kunstschaffenden verbergen sich in den verwinkelten Gassen der Altstadt und bilden die Artichoke Urban Art Route.

Diese Werke der urbanen Kunst sind Relikte des ersten Artichoke-Festivals, das vergangenes Jahr stattfand. Es ist künftig als Biennale ausgelegt. 2021 wird es die nächste Edition geben. Die Artichoke Urban Art Route ist eine eigentliche Weiterführung des Festivals und als eine Art Freiluftausstellung konzipiert.

## Strassenkunst entdecken

Ein Ausflug nach Estavayer-le-Lac zeigt: Diese Kleinode der Strassenkunst sind nicht einfach zu erspähen. Geschickt verbergen sie sich mitunter hinter Fenstern, in Torwölbungen oder unscheinbaren Durchgängen. Sie zu bemerken erzeugt einen leisen Moment der Überraschung, des Erstaunens. Wer auf alle einen Blick erhaschen möchte, benötigt genug Zeit und Muse, um ausgiebig durch die Gassen zu schlendern. Hilfe bietet sich in Form eines Lageplans an - dieser lässt sich auf der Website von Estavayer-le-Lac Tourismus gratis herunterladen. Wer mehr Informationen möchte, kann im Tourismusbüro eine Broschüre mit Erläuterungen zu den Werken kaufen. Auch Führungen sind vorgesehen.

Selbst mit Plan offenbaren sich einige Werke fast beiläufig, oftmals erst auf den zweiten Blick - beinahe nahtlos fügen sie sich in die architektonische Struktur. So ist es leicht, den schachspielenden Jungen im Torbogen eines Hauses am Museumsplatz zu übersehen. Farblich ver-



Ein «astraler Kreis» aus Stahlvögeln: Origami-Fassadenkunst von Marie Saudin alias Mademoiselle Maurice am Postkreisel

schwimmt er mit der Holzlasur des Tors, folgt seiner Maserung. Der abgebildete Sitzende strahlt Ruhe und Konzentration aus, keine lauten Gesten und Farben wecken die Aufmerksamkeit. Geschaffen hat die Graffiti-Darstellung der Schweizer Künstler Antoine Guignard alias LPVD'A. Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert das Werk «Sécurité» des Franzosen Charles Leval. Es zeigt eine Person, die vor einer geschlossenen Tür kauert.

«Cloud Rider», die Graffitis der Schweizer Künstlerin Delphine Passaquay alias Dahflo hingegen locken mit wogenden Formen und dynamischen Farben, zwingen sich aber in eine enge Passage.

Die Stickerei-Rosen der Spanierin Raquel Rodrigo prangen zwar gross an der Fassade eines Wohnhauses, verschimmen aber in der Flut der in Estavayer-le-Lac allgegenwärtigen Königin der Blumen.

Der «Cycle Astral» der Französin Marie Saudin alias Mademoiselle Maurice prangt zwar in Regenbogenfarben von einer grossflächigen Fassade, aber erst genaueres Hinsehen offenbart den filigranen Kern ihres Werks: Die grafische Darstellung besteht aus Dutzenden von Stahlvögeln in der Machart japanischer Origami - der Kunst, Papier zu falten.

## Kunst für alle

Angestossen hat das Artichoke-Projekt 2018 Héléna Galera. «Ich bin bei Estavayer-le-Lac Tourismus eigens dafür angestellt», erklärt sie auf Anfrage. Sie studierte Tourismus, kommt aber aus einer Künstlerfamilie und interessiert sich sehr für Street-Art, auch wenn sie selber keine eigene kreiert. Die Idee zum Urban-Art-Festival kam ihr in Barcelona. «Dort gibt es viele Kunstwerke auf den Mauern und in den Strassen.» Da sie noch

eine Idee für ihre Bachelorarbeit benötigte, erstellte sie ein Konzept und schlug es der Tourismusorganisation vor. Das Konzept der Artichoke-Festivals und der Urban Art Route ist niederschwellig. «Bei dieser Form der Kunst ist zudem für alle etwas mit dabei», so Galera. Für die Durchführung des Festivals gründeten die Organisatoren einen Verein, den Héléna Galera präsidiert. Ansonsten wäre der Aufwand nicht bewältigbar gewesen.

## Keine Spontan-Werke

«Die Kunstschaffenden müssen sich bei uns bewerben», betont Galera. «Wir bezahlen für die Umsetzung ein Honorar.» Spontan-Werke seien nicht erwünscht. «Qualität ist uns sehr wichtig», hält die Tourismusfachfrau fest. Nächstes Jahr werden neue Werke zur Artichoke Urban Art Route hinzukommen, andere werden eventuell verschwinden. fko

**Das Bild zum Leben erwecken:** Hinter dem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der App M+ aktiviert werden kann. Scannen Sie das ganze Bild und erleben Sie einen Mehrwert.

## Der andere Blick

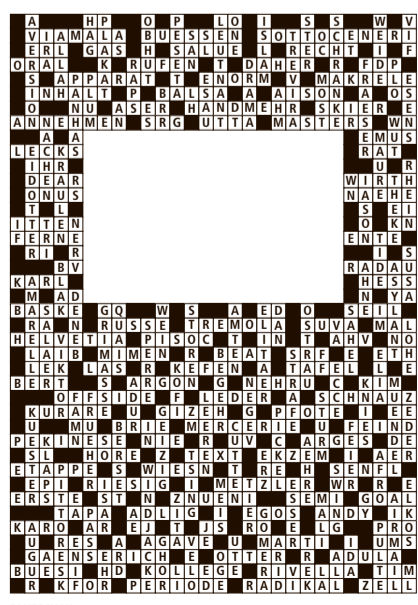
Das Bekannte und Vertraute auf eine andere Art zu entdecken, ist das Ziel dieser «Murtenbieter»-Serie, welche in unregelmässigen Abständen erscheint. Hinter Denkmälern, historischen Bauten, Naturphänomenen, Kunstinstallationen und anderen Sehenswürdigkeiten versteckt sich eine Vielzahl von Geschichten, verbirgt sich Denkwürdiges und Überraschendes. Oftmals offenbaren sich diese Schätze erst auf einen zweiten Blick.

## Meldung

### Töfffahrer mit 144 km/h geblickt

**SUGIEZ** | Ein Motorradfahrer musste in Sugiez sein Permis abgeben. Laut Polizei fuhr er mit 144 Stundenkilometern statt der erlaubten 80 auf der Hauptstrasse nach Ins. ko

## Lösung vom 22. Mai 2020



# Im Pfahlbaudorf erwacht das Leben

## GLETTERENS

An Pfingstmontag öffnet das Pfahlbaudorf in Gletterens wieder seine Pforten. Der Saisonstart wird mit vielen Animationen gefeiert.

Am Südufer des Neuenburgersees, in Gletterens, befindet sich das «Village lacustre». Das Dorf stellt eine typische jungsteinzeitliche Siedlung der Schweiz dar. Es zeigt den Besucherinnen und Besuchern, wie die Menschen 3000 Jahre vor Christus in dieser Gegend gelebt haben. Sechs Wohnstätten repräsentieren drei verschiedene Epochen, die des Paläolithikums, des Neolithikums und der Bronzezeit. Aus letzterer Epoche stammt das «jüngste» Gebäude, ein massives Langhaus, das vor vier Jahren rekonstruiert wurde. Die neolithischen Häuser sind aus vollständig biologisch abbaubaren Materialien und können jeweils von Mai bis Ende Oktober besucht werden. Wegen der Corona-Pandemie hat sich der Saisonstart um einen Monat verzögert. Erst mussten die Verantwortlichen die Schutzmassnahmen umsetzen, die der Verband der Schweizerischen Museen erarbeitet hat. Denn die gängigen Hygiene- und Abstandsregeln gelten auch



Mit dem Frühjahr kehrt auch wieder Leben ins Pfahlbaudorf in Gletterens ein. Foto: zvg

bei einem Besuch im Freilichtmuseum. Umso mehr freut sich das Team, dass jetzt wieder Leben ins Dorf zurückgekehrt ist. Wie es schreibt, wird die Eröffnung mit verschiedenen Animationen gefeiert.

## Mit Speer und Geschick

Im Freien bietet sich die Gelegenheit, die Jagdwaffen der Mammutjäger auszuprobieren. Mit Speer und Schleuder ausgerüstet, werden grosse wie kleine Besucher zu altsteinzeitlichen Rentierjägern.

In diversen Workshops können vorgeschichtliche Handwerkstechniken kennengelernt werden, etwa wie aus einem Funken eine Flamme wird oder wie aus Kupfer und Zinn in der heissen Glut ein neues Material entsteht - die Bronze. Am Eröffnungstag sind alle Animationen kostenlos. Das Pfahlbaudorf bietet ab dem 8. Juni wieder verschiedene Aktivitäten an. Sie können unter der Telefonnummer 076 3811223 reserviert werden. mck  
**Pfingstmontag, 1. Juni, ab 13.00 Uhr**

# Feldschiessen 2021 wieder nach Galmiz vergeben

**GALMIZ** | Die Vorbereitungsarbeiten des OK Feldschiessen 2020 in Galmiz waren nicht umsonst: Das Komitee wird im nächsten Jahr wieder zum Zug kommen und den Festbetrieb in Galmiz auf die Beine stellen. «Die nachfolgenden Schützengesellschaften haben einer Verschiebung der Planung um ein Jahr zugestimmt», sagt OK-Präsident Markus Ith auf Anfrage. Das für Anfang Juni geplante Feldschiessen musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Die Ausgabe 2021 ist für den 28. bis 30. Mai vorgesehen. Die bereits verkauften Tombolose bleiben gültig, so Ith. Die Verlosung sei auf 2021 verschoben. Eine Entscheidung bezüglich Schiessbetrieb in diesem Jahr gibt es noch nicht. Der Schützenbund des Seebezirks wartet die Entscheidungen des Bundesrats von morgen ab. jmw

## Der Murtenbieter

**Normalauflage:** verbreitete Auflage 4013 Exemplare, davon verkaufte Auflage: 3900 Exemplare (WEMF 2019)

**Herausgeber:** Freiburger Nachrichten AG  
Bahnhofplatz 5, Postfach 528, 1701 Freiburg  
Tel. 026 347 30 00, Fax 026 347 30 19  
fn.verlag@freiburger-nachrichten.ch

**Direktor:** Gilbert A. Bühler